Verbände : Neue Mitglieder und Förderer des SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 2: **Vorschau auf die Expo 1964**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

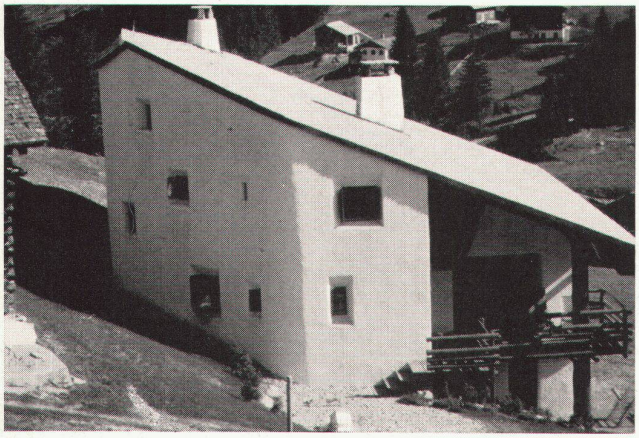
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

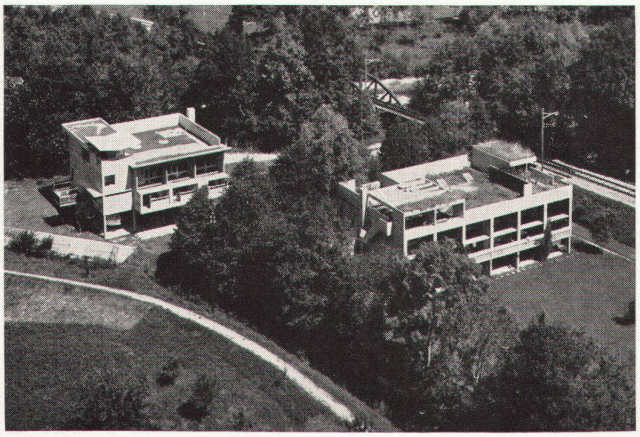
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

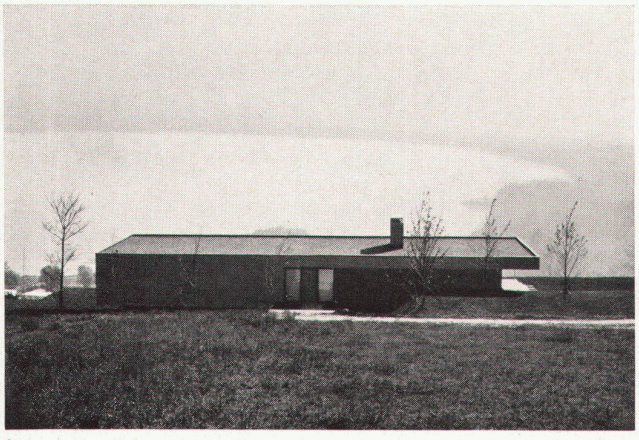


1

2



3



4

Zürich; Jean-Michel Bouchardy, 1931, Genf; Heinrich Samuel Senn, 1930, Zürich; Roland Bugnon, 1939, Reußbühl LU; Hansrudolf Imhof, 1935, Brione TI; Philippe Schibig, 1940, Luzern.

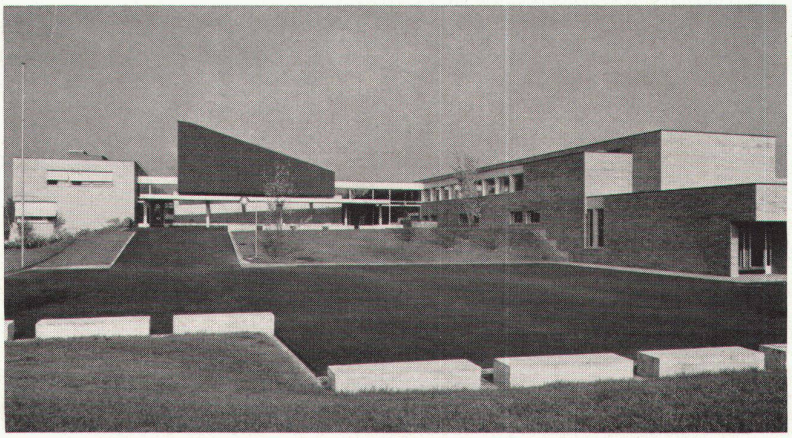
Verbände

Neue Mitglieder und Förderer des SWB

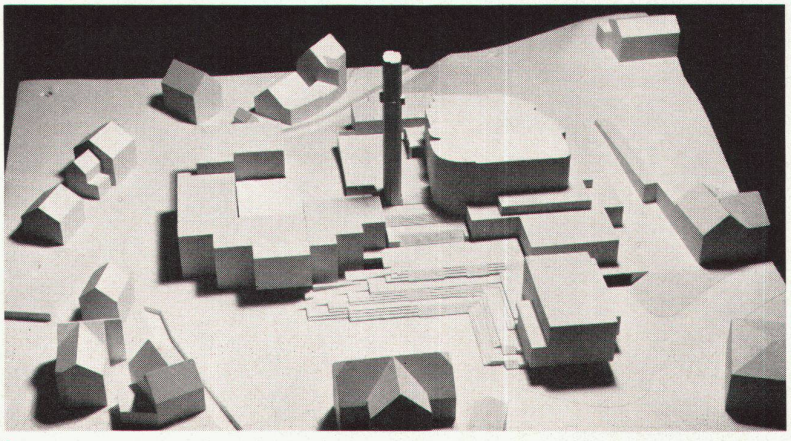
Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes hat im Jahr 1963 die folgenden Mitglieder aufgenommen:

Mitglieder

Peter F. Althaus, Konservator, Luzern; Wolfgang Behles, Architekt, Zürich; Rudolf Brennenstuhl, Architekt, Zürich; Erwin Fritz, Architekt, Bern; Samuel Gerber, Architekt, Bern; Carlo Galli, Architekt, Biel; Cédric Guhl, Architekt, Zürich; Rudolf Hanhart, Konservator, St. Gallen; Rolf Hesterberg, Architekt, Bern; Hans Hostettler, Architekt, Bern; Rudolf Hostettler, Typograph und Graphiker, Engelburg; Rolf Keller, Architekt, Zürich; Alfons Keller, Entwerfer, St. Gal-



5



6

1
Wolfgang Behles, Zürich. Berghaus in Vorarlberg

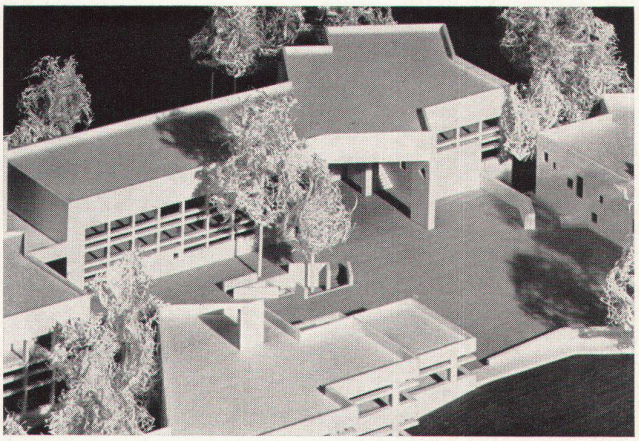
2
Rudolf Brennenstuhl, Zürich. Atelier V.N. Cohen in Gockhausen

3
Atelier 5, Bern (Erwin Fritz, Samuel Gerber, Rolf Hesterberg, Hans Hostettler, Niklaus Morgenthaler, Alfredo Pini, Fritz Thormann, Bern). Reihenhäuser in Flamatt FR

4
Carlo Galli, Biel. Einfamilienhaus am Murtensee

5
Cedric Guhl, Max Lechner, Walter Philipp, Zürich. Sekundarschule in Amriswil

6
Walter Moser, Zürich. Gemeindezentrum und Kirche in Pfäffikon SZ



7

7
Rolf Keller, Zürich. Schulhaus Staudenbühl in Zürich-Seebach

8
Eduard Neuenschwander, Zürich. Einfamilienhaus in der Eierbrecht in Zürich

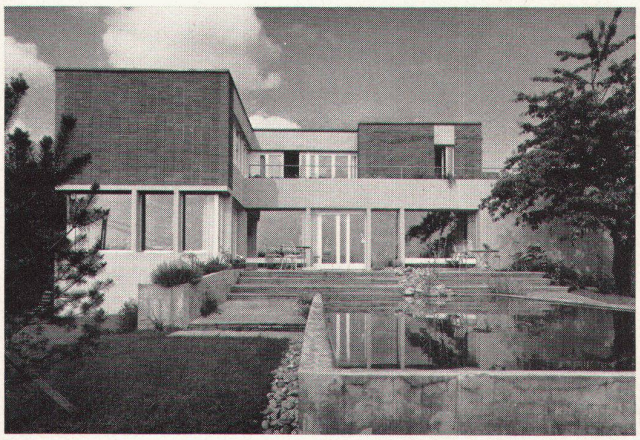
9
Manuel Pauli, Zürich. Haus Dr. Epstein in Miglieglia

10
Stefan Sieboth, Derendingen. Wettbewerb Schulhausanlage

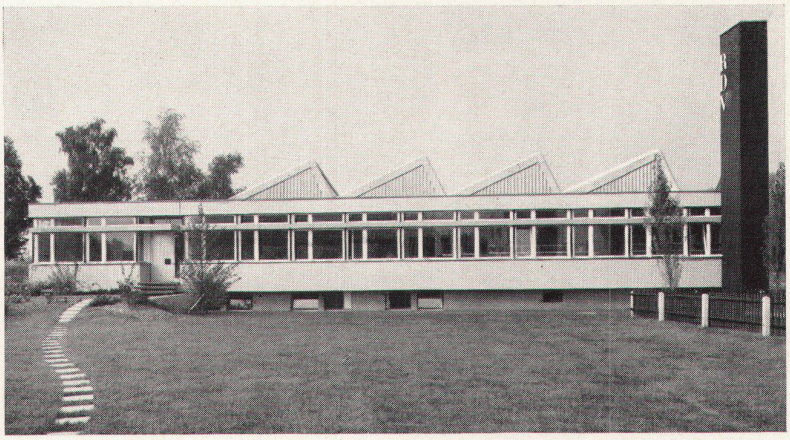
11
Hanspeter Nüesch, St. Gallen. Druckerei RDV in Heerbrugg

12
Dolf Schnebli, Agno. Reihenhaus in Origlio

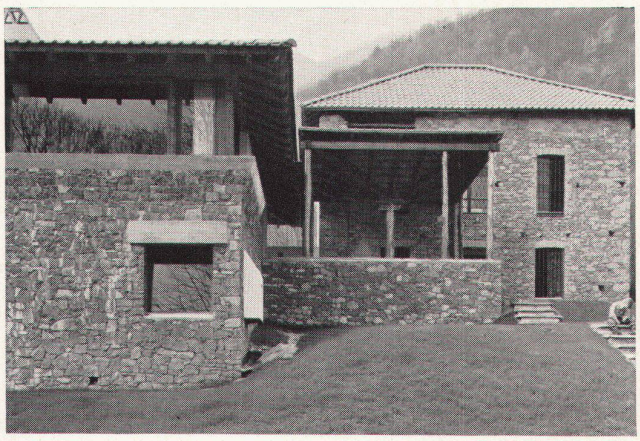
13
Fritz Schwarz, Zürich. Grünanlage Heuried in Zürich-Wiedikon



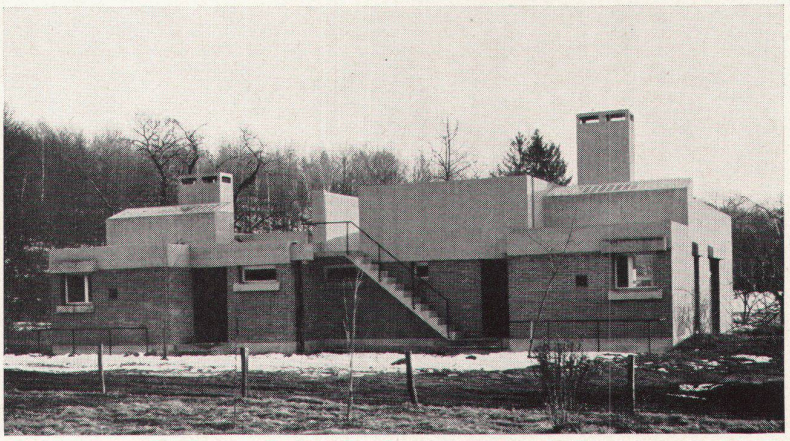
8



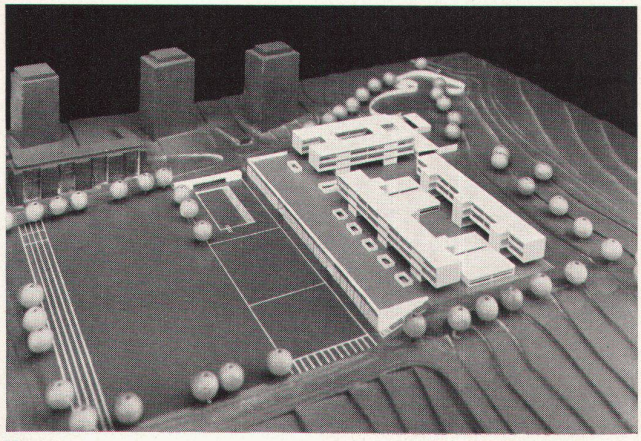
11



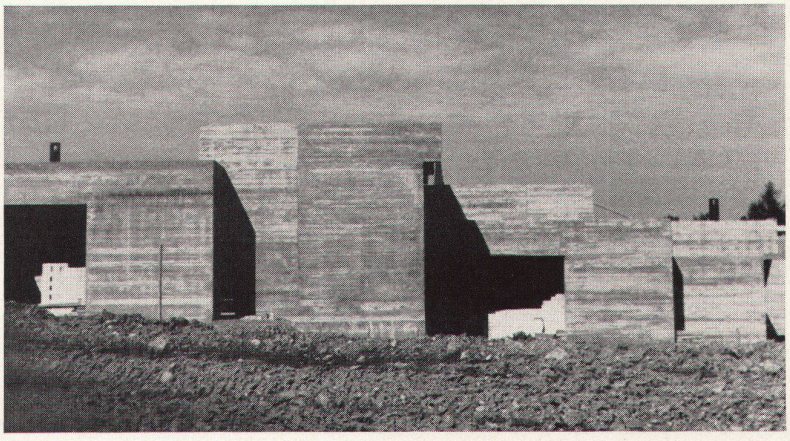
9



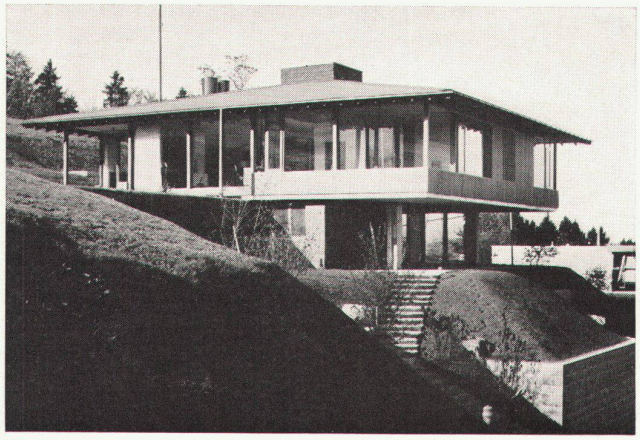
12



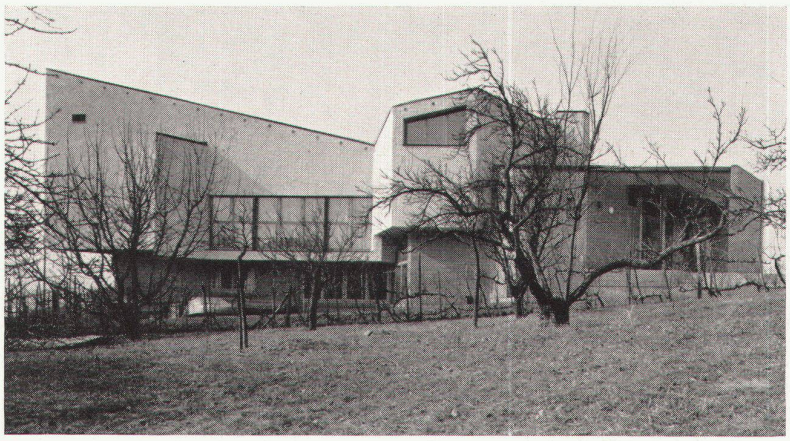
10



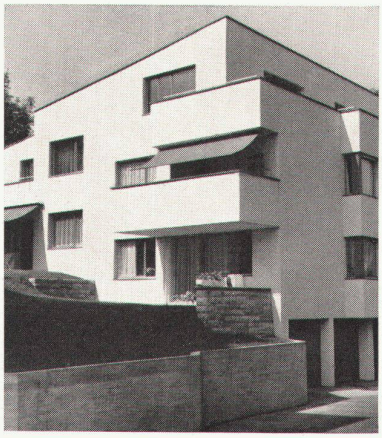
13



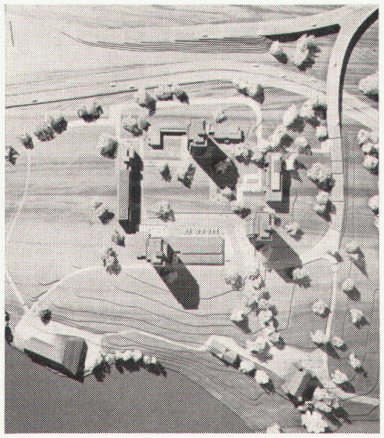
14



18



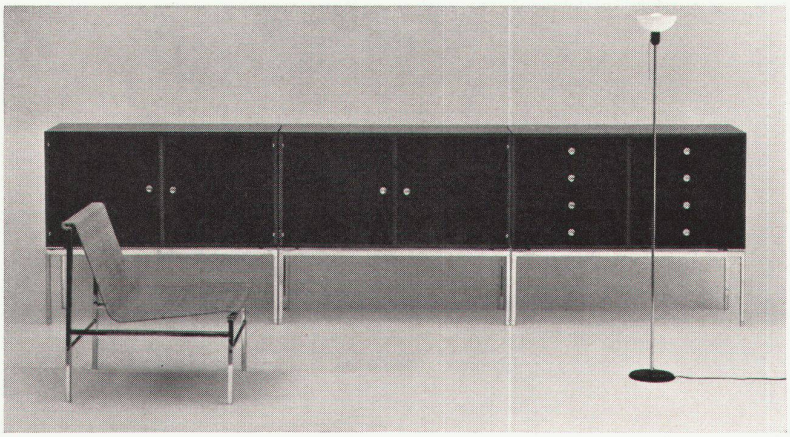
15



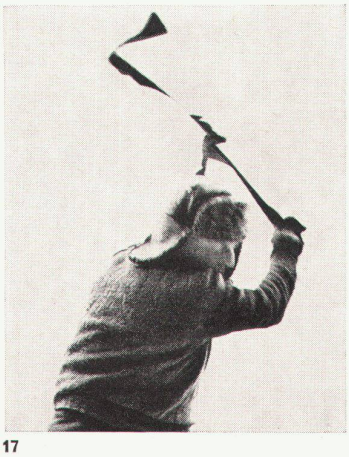
19

len; Max Lechner, Architekt, Zürich; Christian Moser, Photograph, Bern; Walter Moser, Architekt, Zürich; Eduard Neuenschwander, Architekt, Zürich; Hanspeter Nüesch, Architekt, St. Gallen; Manuel Pauli, Architekt, Zürich; Walter Philipp, Architekt, Zürich; Alfredo Pini, Architekt, Bern; Stefan Sieboth, Gestalter, Derendingen; Jakob Schilling, Architekt, Zürich; Dolf Schnebli, Architekt, Agno; Beate Schnitter, Architektin, Zürich; Fritz Schwarz, Architekt, Zürich; Marcel Thoenen, Architekt, Zürich; Fritz Thormann, Architekt, Bern; Rosmarie Tissi, Graphikerin, Zürich; Alain Tschumi, Architekt, Biel; Fred Waldvogel, Pho-

16



20



17

14
Marcel Thoenen, Zürich. Wohnhaus in Maur

15
Jakob Schilling, Zürich. Fünffamilienhaus in Oberrieden

16
Walter Lüscher, Zofingen. Tischli, zerlegbar

17
Fred Waldvogel, Zürich. Ausstellungsplakat Finnland

18
Alain Tschumi, Biel. Kirchgemeindehaus in La Neuveville

19
Willi Walter, Zürich. Seepark in Kreuzlingen (Überbauung in Zusammenarbeit mit Fritz Thoenen und Marcel Thoenen)

20
Hans Zaugg, Derendingen. Kreisprogramm

Photos: 3 Leonardo Bezzola, Flamatt; 5 Thomas Cugini, Zürich; 6 Erwin Küenzi, Zürich; 7, 19 Peter Grünert, Zürich; 8 Fritz Maurer, Zürich; 11 Pius Rast, St. Gallen; 14 Urs Thoenen, Zürich; 16 Fred Waldvogel, Zollikon; 18 Claude Fleury, Biel

21

22

21
Christian Moser, Bern. Werbephoto

22
Rosmarie Tissi, Zürich. Grammo-Studio Zürich

tograph, Zürich; Willi Walter, Architekt, Zürich; Hans Zaugg, Gestalter, Derendingen; Walter Lüscher, Innenarchitekt, Zofingen.

Förderer
Armaturenfabrik Wallisellen AG, Wallisellen; Georg Cavelti, Zürich; Hildegard Kronenberger, Journalistin, Luzern; Larsen-International, Zürich; Hermann Miller AG, Basel; Prof. Hans Schäublin, Zeichenlehrer, Littau; Theodor Schlatter & Co. AG, St. Gallen; Sibler AG, Zürich; Will Sutter, Graphiker, Boniswil; Frau Dr. Emma von Wartburg, Luzern.

Der Schweizerische Werkbund Mitglied des ICSID

ICSID ist die Abkürzung für «International Council of Societies of Industrial Design»; es handelt sich also um einen internationalen Zusammenschluß von Organisationen, welche der Förderung der «industriellen Formgebung» dienen. ICSID wurde 1955 gegründet und führte bisher drei Kongresse durch. Im Anschluß an den jüngsten Kongreß, der im Sommer 1963 in Paris stattfand, meldete der Schweizerische Werkbund seine Mitgliedschaft an.
Als Mitgliedorganisation wird sich der SWB im Jahr 1965 am Kongreß in Wien beteiligen, wo ebenfalls wiederum eine internationale Schau über neueste Realisierung der «industriellen Formgebung» eingerichtet wird.

Neuer Präsident des Œuvre

An der letzten Generalversammlung in Murten wurde anstelle des abtretenden Präsidenten Pierre Monnerat, Lausanne, Philippe Joye, Prokurist der Firma Tellko in Freiburg, zum Präsidenten des Œuvre gewählt.

Totentafel

† Antoine Leclerc, architecte FAS

Né en 1874, issu d'une vieille famille genevoise, Antoine Leclerc a brillamment réussi ses études à Paris, à l'Ecole Nationale des Beaux-Arts. Il avait ensuite collaboré à plusieurs agences d'architecture de Paris. Puis il a fondé son bureau à Genève où il a pratiqué pendant de longues années.
Il a participé à de nombreux concours dans cette première partie de notre siècle et en avait été à plusieurs reprises le lauréat. On lui doit à Genève une grande école urbaine, celle de l'Avenue du Mail. Mais sa principale activité s'était concentrée dans la réalisation, pour des clients privés, de villas et maisons bourgeoises. L'œuvre est également enrichie de plusieurs temples et salles paroissiales.
Il était le contemporain de cette belle phalange, si vivante, de ce groupe d'architectes genevois dont le rayonnement et les opinions si caractéristiques constituaient un enrichissement de la cité. Qu'il suffise, à ce titre, de citer le Prof. Baudin, Maurice Braillard, John Torcapel, Alexandre Camoletti, etc. Dans l'enseignement, notamment, leur influence s'est largement fait sentir et a été combien bénéfique.
Mort à près de 90 ans, notre Confrère Leclerc, depuis quelques années, avait sensiblement diminué son activité d'architecte, tout en continuant à s'intéresser aux problèmes de sa profession. Son atelier d'architecture continue du reste son activité grâce à M^lle^ Leclerc, sa fille.
Sous un abord qui paraissait réservé, voir même quelquefois distant, notre Confrère, tendant toujours à un sens d'objectivité rare, forçait rapidement le respect, puis la sympathie, et pour quelques rares confrères, suivait encore une réelle et chaude amitié.
C'est un représentant d'une époque qui a doté Genève de belles réalisations, qui disparaît, et que la Section genevoise de la FAS regrette profondément.

Marc-J. Saugey

Jean-Paul Samson †

Am 4. Januar ist in Zürich im 69. Altersjahr Jean-Paul Samson, der französische Dichter und Übersetzer, gestorben. Auch das WERK verliert in ihm einen langjährigen Mitarbeiter und Freund. Samsons Beitrag zu unserer Zeitschrift mag äußerlich – neben seiner Lyrik, seiner Herausgabe der literarisch-kulturkritischen Zeitschrift «Témoins», seinen Übersetzungen von Werken Silones, Ernst Tollers, auch Goethes (der «Römischen Elegien») – nebensächlicher Art erscheinen, wie auch sein Name in ihr nicht in Erscheinung trat: bei der Einführung der fremdsprachigen Bildlegenden im WERK übernahm Samson deren Übersetzung ins Französische, zuerst für das ganze Heft, seit einigen Jahren allein für den Kunstteil; er kontrollierte die französischen Texte und kondensierte die Beiträge als französische Résumés. Aber auch dieser Nebenarbeit galten die hohen Ansprüche, die er an jede seiner Äußerungen stellte. Die strenge geistige Schulung des Franzosen äußerte sich im gesteigerten Verantwortungsgefühl der Sprache gegenüber; sie zeigte sich in der cartesianisch scharfen Kritik gegenüber den gefühlsmäßigen Verschwommenheiten deutschsprachiger Mitarbei-